

Hätte Einstein von diesen Opern „geschwätzt“? Welche hätte er sich zweimal angehört? Vielleicht hätte ihn die meditative Stimmung der Glass-Oper auf fantastische Gedanken gebracht, hätten ihn insbesondere die Bach-Zitate der Dessau-Oper bei der dort so traurigen Bilanz seines Lebenswerks getröstet, hätte er bei d’Ase trotz aller in seinem Leben aufgezeigten Widersprüche etwas von der wundervollen Harmonie der Welt gespürt. Vielleicht hätte er ähnlich wie 1936, als er die Ehrenpräsidentenschaft der Ernst-Bloch-Gesellschaft ablehnte, gesagt, er wisse nur sehr wenig über moderne Musik, sei sich aber gewiss, dass „wahre Kunst auf Seiten des schöpferischen Künstlers durch ein unwiderstehliches Verlangen charakterisiert“ ist.

ANITA EHLERS

Auf Einsteins Spuren in den USA

Nach seiner Emigration aus Deutschland fand Albert Einstein im Oktober 1933 in den USA eine neue Heimat, die ihn freundlich aufnahm. In Princeton, seiner letzten Station und „Schicksalsinsel“, lebte und arbeitete er 22 Jahre lang – länger als an jedem anderen Ort. Auch in den USA wird das World Year of Physics (WYP) 2005 mit zahlreichen Veranstaltungen begangen (Infos und Veranstaltungshinweise unter www.physics2005.org). Im Herbst 2004 hatte der US-Kongress zwei vielbeachtete Resolutionen zur Unterstützung des World Year of Physics verabschiedet. Die Aktivitäten im WYP werden unter dem Motto „Einstein in the 21st Century“ von der American Physical Society (APS) koordiniert.

In Albuquerque, New Mexico, haben im vergangenen Oktober die physikalische Ehrengesellschaft Sigma Pi Sigma und die APS gemeinsam mit den Gesellschaften der Physiklehrer und der Physikstudenten das WYP mit Vorträgen und Workshops zu wissenschaftlichen, wissenschaftshistorischen und ethischen Fragen eröffnet. Zu den Plänen für das WYP gehören Schulprojekte, Road Shows, interaktive Ausstellungen, Wissenschaftsnächte, Science Fairs, Vortragsreihen und Kongresse.

Ein Projekt, bei dem alle mitmachen können, ist Einstein@Home (<http://einstein.phys.uwm.edu>). Wie

bei Seti@Home können Freiwillige mit Hilfe ihres PC Daten nach verätherischen Signalen durchsuchen. Allerdings geht es dabei nicht um Anzeichen für außerirdische Intelligenz, sondern um Gravitationswellen von Pulsaren. Die Rohdaten werden vom Laser Interferometer Gravitational wave Observatory (LIGO) und vom deutschen Gravitationswellenobservatorium GEO 600 geliefert. Wer also zu Hause einen unterbeschäftigten PC herumstehen hat, kann sich mit ihm am Nachweis von Gravitationswellen beteiligen – ganz im Sinne Einsteins.

Auch auf dem diesjährigen March Meeting der APS, das in Los Angeles stattfindet, stehen viele der insgesamt 6500 Veranstaltungen im Zeichen des World Year of Physics 2005. Es wird Vortragsreihen zu den wissenschaftlichen Ideen Albert Einsteins geben, zu seiner Zusammenarbeit mit anderen Forschern, seinen sozialen und politischen Aktivitäten, ebenso wie zu seinem Einfluss auf die moderne Physik.

Die meisten Aktivitäten zum WYP wenden sich an eine breite Öffentlichkeit und hier vor allem an die Jugendlichen, um Interesse und Begeisterung für die Physik zu wecken. So hat auch der Annual Discovery Channel Young Scientist Challenge Ende 2004 für das World Year of Physics geworben. Insgesamt 40 Schüler, die sich bei lokalen Science Fairs ausgezeichnet hatten, wetteiferten an der University of Maryland um Preise und Stipendien. Die Schüler beobachteten die Kunststücke von Skateboardfahrern und untersuchten die dabei auftretenden Beschleunigungen. Bei anderen Aufgaben mussten sie mit einer Radarpistole Relativgeschwindigkeiten messen oder mit Spiegeln einen Laserstrahl durch einen Hindernisparcours leiten. Der Sieger erhielt ein 15000 \$-Stipendium und den Titel „America’s Top Young Scientist of the Year“.

Mit PhysicsQuest können Schulklassen auf Einsteins Spuren wandeln und durch einfache physikalische Experimente eine Reihe von Rätseln lösen. Dadurch kommen sie einem mysteriösen Notizbuch Einsteins auf die Spur, das irgendwo in Princeton versteckt ist – Einsteins letzter Wirkungsstätte. Schon jetzt zeigen die WYP-Aktivitäten in den USA, dass Einsteins Vermächtnis lebt und für die Physik Begeisterung wecken kann.

RAINER SCHARF